

Die Schatten von Golgatha

Am 30. Juni 2025 wurde Vissarion von einem Gericht in Novosibirsk zu 12 Jahren verschärfter Haft verurteilt.

In einer Veröffentlichung vom 3. Juli nahm Vissarion unter dem Titel „Die Schatten von Golgatha“ zu den Vorgängen Stellung, wobei Er unter anderem auf die Absurdität des Urteils hinwies:

„So seltsam es auch erscheinen mag: Keiner derjenigen, die in den Unterlagen des Strafverfahrens als Geschädigte genannt wurden, erbrachte mit irgendeinem Wort einen Nachweis für auch nur eine konkrete gesetzeswidrige Handlung irgendeines von uns!“

Und ebenso:

„Die Staatsanwältin konnte in ihrem ausführlichen Schlussplädoyer keine konkrete Handlung benennen, die mit einem angeblich von einem von uns begangenen Verbrechen in Verbindung gebracht werden könnte!

Bis zuletzt hofften wir, dass unsere Richterin wenigstens einen Hauch der offiziell deklarierten Unabhängigkeit demonstrieren und sich der Politisierung enthalten würde. Doch was dann geschah, zertrat barbarisch den letzten Rest unseres Respekts vor dem Gericht.“

Vissarion schließt mit den Worten:

„Mein Vater, wenn es Dein Wille ist, dass ich die Dornen erneut auf mich nehme - diesmal aber in meinem Herzen - und ich den leidvollen Weg noch weiter gehe, dann möge es nach Deinem Willen geschehen und nicht nach meinem Wunsch. Und ich werde weiterhin nach besten Kräften Deinen Namen preisen, trotz des boshafte Gezichts der Marionetten und des Antichristen!

Mögen die Spötter, die falschen Zeugen und die Verfolger der Wahrheit Schande erleiden und zu Staub zerfallen – nach Deinem Willen!

Deine Herrlichkeit werde offenbar, und Dein Reich komme auf Erden – zum Heil und Wohle der Menschheit, Deiner Kinder!“

(Übersetzung aus dem Russischen: Siegfried Werning)